

Blühende Landschaften

LÄNDERÜBERGREIFENDE AKTION: „Gemeinsam gelingt Gutes“

Dahrendorf / Kortzenbeck / Harpe – Im Frühjahr 2019 startet ein grenzübergreifendes Blühwiesen-Projekt für Insekten- und Artenschutz zwischen den Dörfern Dahrendorf und Kortzenbeck (Sachsen-Anhalt) und Harpe (Niedersachsen). Die Aktion, die erstmalig auf zwei Jahre angelegt ist, hat das Motto „Gemeinsam gelingt Gutes“. AZ-Reporter Kai Zuber hat die Initiatoren Detlef Schlademann, Thorsten Franz und Amanda Hasenfusz gefragt, was es damit auf sich hat:

Altmark-Zeitung: Klimawandel, Artensterben und der Verlust der Biodiversität sind in aller Munde. Welchen genauen Zweck hat Ihre Aktion in diesem Kontext?

Amanda Hasenfusz: Wir haben gemerkt, dass auch bei uns das Ökosystem immer mehr aus dem Gleichgewicht kommt. Unsere Aktion zielt auf den Erhalt der Vielfalt bei Insekten und Niederwild wie z.B. Rebhuhn oder Fasan.

Thorsten Franz: Nistkästen zu hängen ist schön aber was ist, wenn die Vögel nichts zu fressen haben oder wenn Feldfrüchte und Obstbäume in unserer Kulturlandschaft nicht mehr ausreichend bestäubt werden, weil zu wenig Insekten da sind?

Wie kam es zu der Aktion?

Detlef Schlademann: Amanda und ich haben über die intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen in der Umgebung bei einer Tasse Kaffee gesprochen und festgestellt, dass die Idylle oft trügt. Verschiedene Perspektiven und Ansichten sorgen oft für Unmut in der Bevölkerung zu diesem Thema. In dem Gespräch kam die Idee auf, direkt vor Ort etwas zu tun, was der Landschaft, den Wildtieren und der Natur guttun kann und vielleicht auch den Insekten und den Bienen von Imkern helfen könnte.

Was ist der genaue Ansatz? Ich hörte, es geht vor allem um eine praktische Sichtweise?

Amanda Hasenfusz: Man kann viele Umweltschutz-



Blühende Landschaften als Ziel: Im Frühjahr 2019 startet ein grenzübergreifendes Blühwiesen-Projekt für Insekten- und Artenschutz. FOTO: ZUBER

kampagnen digital und weltweit begleiten. Das ist nicht das Ding. Aber direkt vor Ort etwas Größeres in Bezug auf Mensch und Natur hinzubekommen, das ist sehr schwierig. Oft sind Gemeinden und Landwirte nicht am Thema Naturschutz interessiert. Gesetzlich muss sich da unbedingt etwas ändern, damit Vernetzungsmaßnahmen greifen und Greening-Programme besser werden.

Thorsten Franz: Jedenfalls bei uns ist das so, woanders ist man da schon weiter. Detlef ist da als Landwirt offensichtlich eine Ausnahme. Er sucht das Gespräch, stellt sich der Diskussion und lässt durchsickern, dass die Landwirte nicht nur mit Greening und Vertragsnaturschutz ihre Verpflichtungen im Punkte Naturschutz erfüllen sollten.

Detlef Schlademann: Meine Überlegung war aber auch, dass vielerorts über Naturschutz theoretisch gesprochen wird. Vorgabe durch die Agrarförderung ist ein Ansatz, der gesetzlich verbessert werden muss. Zudem kann jeder seinen Anteil leisten:

weniger Zierrasen, weniger Versiegelung von Grund und Boden und Artenvielfalt durch Eigeninitiative fördern. So entstand der Gedanke für die Blühwiesen-Aktion.

Und wie können Bürger oder Einwohner mithelfen?

Amanda Hasenfusz: Wer Interesse hat, kann einen Anteil der zur Verfügung gestellten Fläche als Patenschaft übernehmen. 100 Quadratmeter kosten 50 Euro für zwei Jahre Laufzeit. Der Acker hat insgesamt 1,44 Hektar und liegt, gut einsehbar, an der Kreisstraße zwischen Dahrendorf und Kortzenbeck. Dafür wird die Fläche zwei Jahre lang als Blühweide zusätzlich der Natur zur Verfügung gestellt.

Und wie sichern sich die Paten rechtlich ab?

Detlef Schlademann: Wir haben einen kurzen Patenschaftsvertrag aufgesetzt, den man unter info@herbergdahrendorf.de oder Blühwiesenprojekt@t-online.de anfordern kann. Oder auch anrufen: (0176) 73 81 66 30.

Wer übernimmt die Aussaat und Pflege?

Thorsten Franz: Das wird Detlef Schlademann aus Harpe als Bewirtschafter der Fläche machen. Er besorgt auch die Blühmischungen – der Plan ist, dass drei verschiedene, qualitativ hochwertige Mischungen im April ausgesät werden.

Ich kann mir vorstellen, dass Menschen in der Region sagen werden: Na toll, da bekommt der Landwirt neben den staatlichen Greening-Prämien private Gelder.

Detlef Schlademann: Nein, das ist nicht der Fall. Für diese Fläche gibt es keine staatliche Förderung als Blühstreifen oder Schonstreifen. Da die Zusammensetzung der Blühmischung ansonsten nur nach Vorgaben erfolgen darf, der Aussaattermin bis zum 15. April für die Imker oft zu früh erscheint und eine flexible Anpassung an örtliche Gegebenheiten nicht möglich ist. Daher die Eigeninitiative und Loslösung dieses Projektes von staatlichen Hilfen.